

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Bfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich RM. 1.20 exklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Bfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Bfg. m. w. g. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakatafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Für Rechnung des Kass. Central-Waisenfonds soll ein 12½ Jahr alter Knabe in Pflege gegeben werden. Anmeldungen auf Uebernahme des fr. Knaben in Pflege werden auf diesseitigem Magistratsbüro, Zimmer 7 bis 11. ds. Mts. entgegen genommen, wofür auch die Verordnungsbestimmungen zur Einsicht offen liegen.

Oberursel, den 23. August 1915.

Bekanntmachung.

Bad Homburg v. d. H., den 23. August 1915.

Beschlagnahme des Getreides.

Zur Vermeidung von Weiterungen werden die Landwirte des Kreises gebeten, den Weisungen der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. als auch mit dem Anlauf des Getreides betrauten beauftragten des Kreises und den Weisungen der Herren Ortsbürgermeister genau Folge zu leisten, insbesondere wollen die Landwirte nasses oder feuchtes Getreide nicht durch den Handel an die Mühlen, noch direkt an die Mühlen abliefern, sondern schon jetzt dem Bürgermeister Meldung erteilen, falls das Getreide (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) nass oder feucht, oder notfalls gerutet worden ist.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse von den bei ihnen eingehenden Meldungen sofort Kenntnis zu geben.

Der königliche Landrat.

J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 27. August 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Impfung betr.

Am 7. September d. nachmittags 5 Uhr findet in der Wohnung des Herrn San.-Rat Dr. Neuroth eine noch einmalige unentgeltliche Impfung statt.

Oberursel, den 27. August 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Donnerstag, den 2. September 1915 Vormittags 9 Uhr wird im hiesigen Bullenstall ein zur Nachzucht untauglich gewordener Ziegenbock öffentlich meistbietend versteigert.

Oberursel, den 27. August 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Hundegebell und Umherlaufen der Hunde betreffend.

Durch das anhaltende Geheul- und Gebell verschiedener Hunde wurden in letzter Zeit die Anwohner in ihrer nächtlichen Ruhe und im Schlafe gestört. Die Hundebesitzer werden daher aufgefordert, ihre Hunde während der Nacht einzuhaken und dafür Sorge zu tragen, daß der andauernde Lärm in Zukunft unterbleibt, andernfalls gegen die Hundebesitzer strafend vorgegangen wird.

Gemäß § 16 der Polizeiverordnung vom 18. 2. 1911 dürfen Hunde von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens auch innerhalb der Stadt nicht frei umherlaufen.

Oberursel, den 27. August 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Die zu dem städtischen Besitztum Marktplatz 1 (Ratskeller) gehörenden Fabriklokalitäten, in welchen bisher seitens der Firma W. Busch-Beder eine Maschinenfabrik betrieben worden ist, sind infolge Ablaufs der Mietzeit vom 1. Januar 1916 ab anderweit zu verpachten. Pachttangeboten können bis zum 20. September ds. Jrs. beim Magistrat, wofür auch jede weitere Auskunft über die Verpachtungsbedingungen usw. gegeben wird, eingereicht werden.

Oberursel, den 27. August 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Der Fleischverkauf in der städtischen Halle im Spiritushaus findet künftighin an den bekannten Verkaufstagen Dienstags und Freitags Nachmittags von 4 bis 7 Uhr statt.

Oberursel, den 28. August 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Die Zlota-Lipa-Stellung durchbrochen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. August. (WVB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne und auf den Maashöhen wurden französische Schanzanlagen durch Sprengung zerstört.

In den Vogesen wurde ein schwacher französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Gefechte bei Bausl, Schönborg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend östlich von Kowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen, vier Geschütze und drei Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Kowno wurde der Feind geworfen. Die Festung Zlota Lipa ist von den Russen geräumt und von uns besetzt.

Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Njemen im Vorgehen.

Der Uebergang über den Berezowka-Abchnitt (östlich von Sslowiec) ist erklumpt; die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Suchowola (an der Berezowka) und dem Bialowieska-Forest im Gange.

Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals v. Gallwitz 3500 Gefangene und fünf Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Heeresgruppe verfolgt; ihr rechter Flügel kämpft um den Uebergang über den Abchnitt der Lesna-Prawa (nordöstlich von Kaminniec-Litowski).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Nordöstlich von Brest-Litowsk nähern sich unsere Truppen der Straße Kaminniec-Litowski-Wyssejzke.

Südöstlich von Brest-Litowsk wurde der Feind über den Njemen-Abchnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

WVB. Wien, 27. August. (Drahtber. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 27. August 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die bei Brest-Litowsk geschlagenen russischen Armeen sind in vollem Rückzuge beiderseits der nach Minsk führenden Bahn. Die Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand rückten gestern zu Mittag durch die brennende Stadt Kaminniec-Litowsk an der Lesna. Deutsche Streitkräfte verfolgten von West und Süd in der Richtung auf Kobrin. Bei Kowel, bei Wladimir-Polynskij und in Dnjalizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz fanden gestern nur bei Feltre Kämpfe von einiger Bedeutung statt. Hier wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff auf ihre Aufstellungen zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

WVB. Konstantinopel, 27. August. (Drahtber. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront ereignete sich am 26. August außer zeitweiser ausgesetzender Geschütz- und Gewehrfeuer bei Anaforta nichts. Bei Seddül-Bahr zerstörte Artillerie des linken Flügels einen Teil der feindlichen Schützengräben. Auf den übrigen Fronten hat sich nichts verändert.

Vernichtung einer englischen Benzolfabrik durch ein deutsches U-Boot.

WVB. Berlin, 27. August. (Drahtber. Amtlich.) Am 16. August vernichtete eines unserer Unterseeboote eine bei Harrington an der Irischen See liegende Benzolfabrik einschließlich des Benzollagers und der dazu gehörigen Koksöfen durch Geschützfeuer. Die Werke flogen mit hoher

Stichflamme in die Luft. Die seinerzeit in der englischen Presse aufgestellte Behauptung, daß das Unterseeboot die offenen Städte Harrington, Barlon und Whitehaven beschossen habe, ist unzutreffend. Dasselbe Unterseeboot wurde am 15. August in der Irischen See von einem großen Passagierdampfer, anscheinend der Royal Mail Steam Palet Comp. angehörig, auf weite Entfernung beschossen, obwohl es ihn nicht angegriffen hatte. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß der Angreifer von dem Geschütz also zum Angriff, nicht etwa zur Verteidigung Gebrauch machte. — Die englische Admiralität gab am 27. August bekannt, daß ein deutsches Unterseeboot vor Ostende durch ein englisches Marineflugzeug vollständig zerstört und zum Sinken gebracht worden sei. Die Nachricht ist unzutreffend. Das Unterseeboot wurde von dem Flugzeuge zwar angegriffen, aber nicht getroffen. Es ist unverfehrt in dem Haven zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs der Marine: (gg.) Behnd.

Die zerstörte Benzolfabrik ist eine der größten Englands und für die englische Sprengstoffherstellung von umso höherem Wert, als es nur wenige derartige Werke in England gibt.

Aufstand bei den Truppen der Alliierten.

Berlin, 28. August. (WVB. Amtlich.) Wie die „Wiener Reichspost“ meldet, sind unter den Truppen der Alliierten vor den Dardanellen Revolten ausgebrochen. Zwei Regimenter, die an dieser Revolte teilgenommen haben, sind nach Ägypten gebracht worden.

Große Schlacht am Bobr bevorstehend?

Berlin, 28. August. (WVB. Nichtamtlich.) Indirekte Meldungen aus Petersburg besagen, am Bobr stehe eine große Schlacht bevor, welche die letzte sei, welche der russische Generalstab dort noch annehmen wolle.

Beschlagnahme französische Broschüre.

Berlin, 28. August. (WVB. Nichtamtlich.) Die Morgenblätter melden nach dem „Temps“: In den Bureaus des „Courier du soldat“ wurden mehrere pazifistische Broschüren mit dem Titel „Wollen wir siegen oder nicht?“ beschlagnahmt.

Der Belagerungszustand in Frankreich soll am 1. September aufgehoben werden.

Berlin, 28. August. (WVB. Nichtamtlich.) Ein Kopenhagener Telegramm der „Dänischen Zeitung“ meldet, daß am 1. September der Belagerungszustand im Innern Frankreichs aufgehoben werden soll.

Stille Helden.

In einem Waldgefecht des Königl. Bayer. 1. Jäger Batts. am 31. Oktober 1914 ging der 2. Zug der Maschinengewehrkompanie vor einem einzelfechenden Bauernhof in Stellung. Mit Rücksicht auf das Schußfeld lagen die 2 Gewehre des Zuges weit voneinander getrennt. Am rechten Maschinengewehr war Jäger Stiefberger aus Batersheim, Bezirksamt Mühldorf (Bayern) als Richtschütze tätig. In diesem Posten hatte er sich, da infolge von Verlusten Ersatz notwendig geworden war, am Morgen des Gefechstages freiwillig gemeldet. Als erster bemerkte er das Hervorbrechen des Feindes aus dem auf 50 bis 60 Meter entfernt liegenden Walde und eröffnete sofort mit größter Ruhe und Entschlossenheit ein wirksames Feuer, das zwar den Angriff zum Stehen brachte, aber auch ein heftiges Feuer des Gegners auf das feuernde Maschinengewehr lenkte. Binnen kurzer Zeit erhielt Stiefberger mehrere Verletzungen an Schulter, Oberarm, Brust und Hand. Die linke Hand war durchschossen. Trotzdem bediente er sein Gewehr weiter, da er sich mit Recht sagte, daß eine, auch noch so kurze Feuerpause bei der nahen Entfernung bis zum Gegner für das Bataillon verhängnisvoll werden mußte.

Erst nachdem noch 3 andere Maschinengewehre das Feuer auf das gleiche Ziel eröffnet hatten, ließ sich der inzwischen durch den starken Blutverlust erschöpfte Stiefberger ablösen.

Für sein mutiges Ausharren wurde Stiefberger mit dem Bayer. Militär Verdienstkreuz 3. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Lokales.

Dienstjubiläum. Am 27. August war es dem ersten Verführer Herrn Wilhelm Dahms vergönnt, auf eine 40jährige Tätigkeit in hiesiger Papierfabrik von Herren Gebrüder Dr. Dr. Pirath zurückzublicken. Wir wünschen dem Jubilar, daß er auch sein 50 jähriges Jubiläum in gleicher Rüstigkeit feiern möge.

*** Brest-Litowsk gefallen.** Feierlich erklangen durch die Mittagsschmüle des vorgestrigen Tages die dumpfen Klänge unserer siegverheißenden herrlichen großen Glode, und in ihren Freudenfang mischten sich bald die übrigen Gloden des Städtchens und die der umliegenden Orte; Fahnen wurden gehißt und schnell verbreitete sich die Siegestunde: „Brest-Litowsk in deutscher Hand.“ Die tapfere österreichisch-ungarische Landwehr des Generals von Arz hatte den äußeren Gürtelring durchbrochen und fiel den zunächstliegenden Berken in den Rücken, währenddessen die schlesische und galizische Infanterie ein südlich gelegenes Fort erstürmte. Das Brandenburgische 22. Reservekorps stürmte die Werke der Nordwestfront und drang in der Nacht in das Kernwerk ein. Darauf gab der Feind die Festung frei. Ein Erfolg von großartiger Bedeutung hat hier wiederum die tapferen Bemühungen der deutsch-österreichischen Waffenbrüderschaft gekrönt. Brest-Litowsk war diejenige hochmodern eingerichtete, große und letzte Festung in der Gegend, die noch tapferen Widerstand zu leisten imstande war. Aber unseren braven Truppen und der modernen deutschen Waffentechnik wird, wie es der Weltkrieg schon so oft und hier wiederum gezeigt hat, selbst die stärkste feindliche Zitadelle nicht standhalten können. Mit der Festung ging ein Eisenbahnknotenpunkt von ungeheurer Wichtigkeit in unsere Hände über, denn hier schneiden sich die strategisch wichtigsten Strecken von Polen und Westrußland. 4 dieser Strecken, die nach Zwanigorod, Colm und Kowel führen, gelangten alsbald in den Besitz unserer Truppen. Dasselbe Schicksal teilte die Strecke, die von Siebel über Janow geht am nördlichen Festungsbereich vorbeiführt und in die Linie Warschau—Petersburg mündet. Die Bahn nach Moskau blieb am längsten in russischem Besitz, da sie in rein östlicher Richtung verläuft. — Mögen nun unsere Feinde dem Fall von Brest-Litowsk seine strategische Bedeutung wieder abzuliegnen suchen, wir verstehen sie! Neben dem strategischen Erfolg dieser neuen Errungenschaft geht auch wiederum der moralische, das zeigte die Begeisterung, mit der dieser neue Sieg im ganzen deutschen Volke aufgenommen wurde.

*** Frühstücksbröden gibt's auch nach dem Kriege nicht mehr.** In der Budgetkommission des Reichstages wurde gestern ein von Vertretern aller Parteien gestellter Antrag, das Verbot der Nacharbeit in den Bäckereibetrieben auch nach dem Kriege weiter bestehen zu lassen, mit großer Mehrheit angenommen.

*** Erhöhung der Kalipreise.** Nach dem jetzigen Beschluß der Budgetkommission des Reichstages wird ab 1. Oktober 1915 der Preis für Rohkali um 24 Pfennig, der für Kali-Düngesalze um 60 Pfennig pro Doppelzentner erhöht. Außerdem wird der Kali-Industrie die Kali-Abgabe bis nach Friedensschluß erlassen.

*** Wieder Petroleum.** Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, wird vom 1. September an wieder Petroleum an Händler zum Weiterverkauf abgegeben werden. Dabei wird man diejenigen Gegenden, in denen die Gas- und elektrische Beleuchtung noch nicht in weiterem Maße zur Einführung gelangt ist, reicher bedenken als die anderen Gegenden, in denen Gaslicht und elektrisches Licht überall anzutreffen sind.

*** Kein Bedarf an Winterkleidung für die Marine.** Wie die Marineverwaltung mitteilt, ist für einen etwa kommenden Winterfeldzug der Bedarf der Marine an warmer Unterkleidung, namentlich an wollenen Unter-

jaden, wollenen Strümpfen, Leibwärmern, Kopfschühern, Ohrenklappen, Pulswärmern, Kniewärmern, ferner an Pelzjachen reichlich gedeckt. In ähnlicher Weise hat sich bekanntlich auch unsere Heeresverwaltung bereits geäußert.

*** Auslauf des Geflügels in die Stoppelfelder.** R. M. B. Der vielfach in der Presse erteilte Ratsschlag, das Geflügel während der Erntezeit eingesperrt zu halten, kann in dieser allgemeinen Form nicht aufrecht erhalten werden. Sobald der Daser eingefahren ist, gehört dem Geflügel überall freier Lauf gelassen. Die auf dem Felde ausgefallenen und liegen gebliebenen Körner (die Ähren werden durch Aehrenleser vorher aufgelesen) können durch niemand anders so gut verwertet werden wie durch das Geflügel. Es wäre deshalb verkehrt, die Hühner jetzt nicht auf das Feld zu lassen. Nur muß dafür gesorgt werden, daß sie nicht in die Gemüsegärten kommen.

*** Riesenkartoffeln,** wie sie in den besten Kartoffeljahre nicht größer und schwerer geerntet wurden, werden jetzt schon in vielen Dörfern zu Markt gebracht. So erntete Landwirt J. Klippel zu Nieder-Hilbersheim in Hessen eine Kartoffel im Gewicht von 800 Gramm. Aus anderen Dörfern liegen ähnliche Meldungen über eine ganz ungewöhnlich starke Entwicklung, namentlich der Spätkartoffeln vor. Es darf schon jetzt, wie uns ein Kartoffelzüchter versicherte, als sicher angenommen werden, daß wir eine ausgezeichnete Kartoffelernte zu erwarten haben. Dies gilt namentlich von mittelschweren und schweren Aderböden. Nur in ganz trockenem Sandboden fällt die Ernte geringer aus. Die Kartoffelernte beginnt in längstens drei Wochen.

Militärische Gebrechen- und Fehlertabelle. Wie oft wird den Zeitungsredaktionen die Frage vorgelegt, was bedeuten die Ziffern und Buchstaben auf dem Aushebungschein oder in den ärztlichen Listen? Wir erweisen vielleicht manchem Leser einen Dienst, wenn wir die Auflösung dieser „Zahlenrätsel“ einmal wiedergeben. Es bedeuten: Allgemeine Abgestumpftheit, Körperschwäche, Mißgestaltung oder Blutarmut 1, Fettleibigkeit 2, Haut (auch laßlösig) 3, Drüsen 4, Auswüchse und Geschwülste 5, Knochen 6, Narben 7, Muskeln 8, Blut und blutbereitende Organe 9, Blutkrankheiten 10, einfache Harnruhr 11, Zuckerharnruhr 12, Gicht 13, Gelenkrheumatismus 14, Nervensystem (auch geistige Beschränktheit) 15, Epilepsie 16, Rückenmarkskrankheiten 17, Syphilis und Neurasie sowie Jähres 18, Schädel 19, Augen 20 bis 29, Ohr 30 bis 32, Nase 33 bis 34, Mund, Zunge, Rachen u. Wangen 35 bis 38, Zähne 39, Stottern 40, Hals (einschließlich Kopf) 41, Kehlkopf (Heiserkeit) 42, Speiseröhre 43, Hals (Brust) 44, Rücken 45, Brust und Brustkorb 46, Brustfell 47, Lungen 48, Herz 49, Becken 50, Bruch 51, Unterleibsorgane 52, Blutaderknoten (Hämorrhoiden) 53, Geschlechtsorgane 54 bis 58, Gliedmaßen 59 bis 61, Gelenke 62, Arme 63 bis 64, Finger (Hand) 65 bis 71, Beine 72 bis 74, Blatfuß 75, Zehen 76 bis 78. Die Buchstaben vor diesen Ziffern bedeuten der Reihe nach: A: Geringe körperliche Fehler und Gebrechen, die die Fähigkeit zum Dienste mit der Waffe nicht ausschließen. B: Körperliche Gebrechen, die zwar den aktiven Dienst mit der Waffe ausschließen, jedoch den aktiven Dienst ohne Waffe oder den Dienst in der Ersatzreserve ermöglichen. C: Krankheiten und Gebrechen, die zeitweilig dienstunfähig machen, jedoch beseitigt oder derart vermindert werden können, daß gänzliche oder teilweise Tauglichkeit eintritt. D: Krankheiten und Gebrechen, die den Dienst im stehenden Heere und in der Ersatzreserve ausschließen, die Tauglichkeit für den Landsturmmann im allgemeinen aber nicht verhindern. U: Krankheiten und Gebrechen, die zum Dienst im stehenden Heere und in der Ersatzreserve, im allgemeinen auch für den Landsturmmann dauernd untauglich machen. Die Buchstaben hinter den Ziffern bedeuten, falls sie überhaupt hinzugefügt werden: F. d. feldienstfähig, g. d. garnisondienstfähig und a. v. arbeitsverwendbar.

Die deutsche Sprache in der Türkei. Neue Ideen für das Sprachstudium deutscher Kaufleute. Wir sehen heute die Linie der deutschen Zukunft vom Kanal bis zum Persischen Meerbusen klar vor uns. Sie führt durch mehr als ein Duzend nationaler Sprachgebiete, die zum großen Teil gleichzeitig das Einflußgebiet des Französischen als dort herrschender übernationaler Hilfssprache bilden. Dem hat die Mittlerrolle zwischen östlicher und westlicher Kultur jahrhundertlang in den Händen der Franzosen gelegen. Sie droht ihnen zu entfallen. Wir Deutschen müssen sie aufnehmen. Ginge es nur darum, im Orient auf leichte Weise schnell und viel Geld zu verdienen, dann könnten die deutschen Kaufleute nichts Besseres tun, als sich dort der französischen Sprache zu bedienen. Das ist auch die Ansicht vieler Kreise, aber sie ist falsch. Daraus den Einfluß erlangen wir nur, wenn es uns gelingt, die deutsche Sprache im Orient an die Stelle der französischen zu setzen. Jeder andere Weg bleibt weit vor dem Ziele stecken. Das muß heute der deutsche Kaufmann wissen. Für ihn ist die Benutzung der französischen Sprache sogar dann, wenn er nur auf seinen augenblicklichen Vorteilen bedacht sein will, ein Fehler. In jedem Wettbewerb, in den er im Orient mit seinen französischen Sprachgenossen eintritt, ist ihm rein sprachlich natürlich jeder Franzose überlegen. Es gibt in den nächsten Jahren für den deutschen Kaufmann nur ein Mittel auf diesem Gebiet, den Franzosen zu schlagen. Es besteht in der Anwendung der orientalischen Nationalsprachen. Solange der Türke nicht Deutsch spricht, muß ihn der Deutsche Türkisch anreden, wenn er seinen französischen Wettbewerber schlagen will. Dann erst kommt er näher an die Seele des Türken heran als der Franzose. Und dieser kann dann nicht mit, da er das Erlernen fremder Sprachen weniger liebt als der Deutsche. So sinnlos es klingen mag, so richtig ist es doch, den deutschen Kaufleuten das Studium der orientalischen Nationalsprachen zu empfehlen, damit als Endziel die Verdrängung der französischen Mittlersprache durch die deutsche erreicht werde. Das haben erfreulicherweise die Kreise, die als Berater der kaufmännischen Jugend den größten Einfluß haben, klar erkannt. So schreibt z. B. der „Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband“ in seinem „7. Kriegsblatt“: „Vor allem müssen wir uns des Glaubens entschlagen, daß wir im Verkehr mit einem Volk eine dritte Sprache als Vermittlungssprache nötig hätten. Es ist falsch, mit den Japanern Englisch, mit den Türken Französisch zu sprechen. Wir fördern damit englische oder französische Interessen zu unserem eigenen Schaden. Wir bringen den Völkern damit die Ansicht bei, daß unsere Sprache nur eine untergeordnete Bedeutung besäße, und wir dürfen uns nicht wundern, wenn dann von der Bedeutung der Sprache auf die Bedeutung der Völker geschlossen wird. Es ist von diesem Standpunkt aus falsch, daß die „Deutsche Levante-Zeitung“, ja, der treffliche „Osmanische Lloyd“ deutsch und französisch gedruckt wird. Es ist falsch, daß die „Deutsche Samanische Zeitung“ mit einem deutschen und einem englischen Teil erscheint. Gewiß waren gewichtige Gründe für die Zweisprachigkeit maßgebend. Mögen die Zeitungsverleger aber in ernste Erwägungen darüber eintreten, ob diese Gründe auch heute noch durchschlagend sind. Können nicht „Levante-Zeitung“ und „Osmanischer Lloyd“ deutsch und türkisch gedruckt werden?“ Erst eine solche Nachfrage macht die Herausgabe vielartiger Lehrbücher möglich. Der Deutsche, der Türkisch lernen will, hat heute nur die Wahl zwischen zwei Unterrichtswerken. Beginnen erst einmal Tausende junger Handlungsgehilfen die türkische Sprache zu lernen, dann ist es immer neuen Orientalisten möglich, ihr Wissen in Büchern niederzulegen. Hier wird dann die Beschäftigung mit der türkischen Sprache anregender und lohnender. Dann kann auch eine reiche Uebersetzungsliteratur aus dem Deutschen ins Türkische und aus dem Türkischen ins Deutsche entstehen. Man unterschätze die Wirkungen nicht, die ausgelöst werden

ihre Dienste brauchte, wollte er nicht die Ernte der Bruchweide gefährden. Denn, um das Maß des Unheils zu füllen, begann sich seit einigen Tagen der Boden dieses so mühsam gewonnenen Ackerlandes verdächtig mit Fruchtlosigkeit vollzuliegen. Hatte ein Bruch der unterirdischen Abzugskanäle stattgefunden, oder was war geschehen?

So bot er den ganzen Einfluß seiner Person und Stellung auf, um zu vermitteln und die Wellen der Aufregung zu dämpfen. Zur Not gelang es ihm auch, aber aus den finsternen Mienen und geballten Fäusten konnte er schließen, daß sich ähnliche Ausbrüche bald wiederholen würden.

Verstimmt und verdrossen kam er daher von seinem Morgenritte heim. Hastig trat er an den Schreibtisch und warf die Reittpeitsche lässig über die Bücher und Dokumente.

Als erstes fiel ihm dabei das Schreiben des Freiherrn von Dalwang in die Hand. Je weiter er las, um so tiefer zogen sich seine Augenbrauen zusammen und um so düsterer wurden seine Blicke.

Nun legte er den Brief hin. Scharf und fest grüßte sich die Jörneshalle auf seine Stirn. Lang und schwer seufzte er auf.

Dann schritt er zum kleinen Kredenzische. Seine Hand zitterte, als er die Weinflasche ergriff. Aus dem floss der schwere Rotwein aus dem silbernen Halse. Drei Gläser stürzte er hinab. Eine wohlige Wärme rann durch seinen Körper.

Jetzt faßte er wieder zum Briefe des Freiherrn Langsammer, aufmerksamer las er ihn. Und abermals stieg die Jörneshalle in sein Antlitz. Wütend zerknüllte er das Papier. Auch das noch! Was fiel denn dem Dalwoska, dem nichtnutigen Fiedler, eigentlich ein? Sollte er nicht schon einmal auf dem Schloßhofe den Freiherrn von Dalwang so dreist herausgefordert?

(Fortsetzung folgt.)

Das Rosenlöbchen.

38. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Karl Schilling.

Edelgeborener Herr Baron,
Väterlicher Freund!

Zu meinem aufrichtigen Bedauern verhindert plötzliche, wenn auch nur leichte Erkrankung, meinen für heute in Aussicht genommenen Besuch. Eine recht peinliche Affäre mit dem in Euren Diensten stehenden Waldwärter Protowoska, die Euch mitzuteilen ich mir für mündlich vorbehalten möchte, gab die Ursache dazu und läßt mich schon jetzt die Bitte aussprechen, diesen durchaus rohen, gefährlichen Menschen im Interesse Eurer Gnaden und dem der gnädigen Baroness mit größtem Mißtrauen und größter Strenge begegnen zu wollen.

Mit der Bitte, mich auch Eurer wohlwollenden Tochter warm empfehlen zu wollen, begrüße ich Euch im verchiedenen Dankesgefühl.

Freiherr Wolf von Dalwang.
auf Schloß Dalwang.

Der Baron von Wertenstein fand den Brief seines Gutsnachbarn und künftigen Schwiegersohnes vor; als er in der zehnten Stunde von seinem Morgenritte heimkehrte. Daß der Inhalt des Schreibens seine Gemütsstimmung keineswegs verbesserte, ist ersichtlich, zumal ihn die Mißlichkeiten des heutigen Tages bereits in höchst verdrießliche Laune verfezt hatten.

Als er in der Frühstunde den Ritt nach dem Walde einschlug und mit der rechten Freude des Landjunkers das Erwachen der Morgenmatur beobachtete und genoß, reizte ihn sein Kraftgefühl, kurz vor dem Waldbrande die Dornenhecke als Hindernis zu nehmen. Zu seinem größten Verdrusse sprang aber der Rappe zu kurz, und was noch weit schlimmer war, der Baron mußte bald die böse Wahr-

nehmung machen, daß der Hengst lahmt. Als Pferdekennner wußte er genau, daß eine solche anscheinend unbedeutende Kleinigkeit nicht selten recht unangenehme Weiterungen zog. Das fehlte ihm gerade noch, sein bestes Pferd gefährdet! Wagemutig lenkte er heim und mußte sich nun mit dem Gaul seines Verwalters, einem hochbeinigen, störrischen Klepper, begnügen.

Den zweiten Verdruss brachte ihm die Inspektion der Erntearbeiten auf der Bruchweide. Um die günstige Witterung auszunützen und von diesem Teile seiner Felder, dessen Ertrag nicht dem Geldmaler verpfändet war, möglichst viel Gewinn zu haben, hatte der Wertensteiner billige böhmische Erntearbeiter zur Aushilfe kommen lassen.

Nun gab es jeden Tag Aerger und Klagen. Handel mit den Dörflern bildeten die Regel, Auffälligkeit gegen den Verwalter Finkenhold war nichts Seltenes, und gerade heute, kurze Zeit vor dem Eintreffen des Barons, hatte sich wieder eine ähnliche Szene abgespielt.

Ein großer, stämmiger Mann, Czerwenki, der unter den böhmischen Arbeitern die Rolle eines Führers spielte und infolge seiner Körperkraft und seiner zügellosen Roheit alles unter seine Faust zwang, war zur Schmittarbeit angetrunken erschienen und erfuhr daher vom Verwalter eine berechtigte Zurechtweisung.

Augenblicklich scharten sich die anderen um den Gescholtenen, nahmen Partei für ihn, schimpften, schlugen, schlangen die Sensen und bedrohten den alten Finkenhold derart, daß das Schlimmste zu befürchten war und nur die zufällige Ankunft des Barons einen blutigen Ausgang verhinderte.

Der Wertensteiner geriet ob des Aufruhrs in maßlosen Jörn und hätte am liebsten das ganze Gefindel auf der Stelle von dannen gejagt, wenn nicht die Stimme der Vernunft in ihm mächtiger gewesen wäre und ihn noch rechtzeitig zur Einsicht brachte, daß ihm die Leute gegenwärtig wirklich unentbehrlich waren und er wohl oder übel

Die fortbildungseifrige kaufmännische Jugend mit der Fortbildung für das Studium einer Sprache eintritt. werden hinüberziehen, um ihr Können im Lande zu vertiefen, und Türken werden zu uns herüberziehen, weil sie hier Unterricht erteilen und gleichzeitig die Verhältnisse kennen lernen können. Beide am Ende zu den gegebenen Lehrern für den Unterricht in der Türkei werden, der in allergrößtem Umfange gefördert werden muß, denn deutsche Handlungsgelhilfen, die daheim hinter ihrer türkischen Sprachkenntnis stehen, sind natürlich noch wichtiger als die deutschen, die in der Türkei einmischen wollen. Ueberall müssen wir den Druck von einer Seite kommen wir langsam die Sprache der Zunge anheben und kräftig zudrücken. Heute muß der deutsche Kaufmann fragen: Sprachkenntnisse verlangt mein Volk von mir? Ich weiß, daß er mit allem, womit er seinem Volke sich selbst nützen wird. Bisher geschah die Auszubildenden Sprachen beim jungen Kaufmann nicht oberflächlich. Er wurde gewöhnlich gefragt: Welche Sprachen kann man sich in den meisten Ländern aneignen? Dabei kam man auf Französisch, Englisch, Spanisch, Französisch, sagte man sich, hilft uns allein durch Frankreich, sondern auch durch Italien den ganzen Orient. Müßten wir warten, bis alle Handlungsgelhilfen aus sich selbst heraus zur Erlernung der neuen nationalen Notwendigkeiten gekommen, dann hätte es wohl gute Weile, ehe die deutsche Kaufleute ihr Sprachstudium nach nationalen Gesichtspunkten orientierten, denn wer Sprachen zu lernen ist gewöhnlich zu jung, als daß er sich ein selbstständiges Urteil über die nationalen Notwendigkeiten bilden könnte. Aber er ist meistens in hohem Maße bereit, ihren Dienst zu stellen, wenn sie ihm gezeigt werden. Da nun der größte Teil der jüngeren Handlungsgelhilfen organisiert ist und in den Führern seines Verbandes Ratgeber in allen Fortbildungsfragen sieht, kann man der Zukunft mit Ruhe entgegensehen und für die nächsten Jahre erwarten, daß sich neue nationale Richtlinien für das Sprachstudium der Kaufleute ergeben. Dann wird sich auch eine Aenderung in den Anforderungen für gewisse Prüfungen durchsetzen lassen, wenigstens die bedeutenderen Fortbildungsschulen eine größere Vielseitigkeit in die Reihe der zum Zulassungsfähigen Sprachen bringen. Französisch, Englisch werden auch dann noch einen ersten Platz einnehmen, aber für den deutschen Kaufmann wird sich ihm anerkannte Verbreitungsgebiet der französischen Sprache auf Frankreich und seine französischen Kolonien beschränken. Wo das Französisch sonst noch zu gebrauchen war, wird es durch den sprachkundigen Kaufmann in einem Menschenalter zum Scheinverabredet werden. An seine Stelle wird die Sprache getreten sein. Von Deutschlands kaufmännischer Jugend und ihren Führern hängt nicht zuletzt ob dieses Ziel erreicht werden wird.

Im August-Heft der Monatschrift „Deutsche Arbeiterzeitung“ veröffentlicht Walter Lom bach (Hamburg) eine Studie über die neuen Ziele für das Sprachstudium der Kaufleute, der wir die vorstehenden Absätze entnehmen. D. Red.

Ein erschütterndes Bild meldet der Hofer Anzeiger. Der 70 Jahre alte Weber Baumgärtel in Asch mit seinem alten Weibe die Not des Krieges in der Heimat auf die Heimkehr seiner beiden Söhne. Als nun im August von den Türmen die Siegesglocken den von Warschau verführten, da wollte auch der Greis seinen Herzens auf die Straße eilen. Im Haus ihm der Postbote emigren und brachte ihm die Nachricht, daß Hermann, der 20jährige Sohn, durch einen Schuß gefallen sei. Zwei Stunden später läuteten die Glocken und kündeten den Fall von Jwan. Das greise Paar kniet nieder und sendet inbrünstig zum Himmel empor, auf daß der Allmächtige seinen Sohn, der gleichfalls auf Rußlands Gefilde verbannt, beschirmen möge. Da tritt ein Verwandter herein und bringt einen Brief mit der Diabspost, daß der zweite Sohn, der 28 Jahre alte Gustav, den erlitten hat. Gebrochen sinken die beiden alten

Leute nieder, und durch das Fenster klingt der Glocken feierlich Geläute.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Aug. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Ein französischer Handgranatenangriff auf Vienne nordlich von Münster wurde abgewiesen.

Auf einem großen Teil der Front war die Tätigkeit der Artillerien und der Flieger sehr reg.

Feindliche Flieger bewarfen Döndel, Mittelwerke und Brücke, ohne Schaden anzurichten.

In Mülheim (Baden) wurden drei Zivilpersonen durch Fliegerbomben getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In den Gefechten nordöstlich von Baul und Schönberg ist der Gegner geworfen. Ueber 2000 Russen wurden gefangen genommen, 2 Geschütze und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Feindliche Vorstöße gegen Teile unserer Front und zwischen Radziwili und Swjadosce wurden abgeschlagen.

Südöstlich von Rowno schritten die Truppen des Generalobersten von Eichhorn siegreich weiter vor.

Zwischen dem Bobr und dem Bialowiska-Forest wird verfolgt.

Die Stadt Rawa ist besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im Vordringen in den Bialowiska-Forest und über die Lesna-Prawa, deren östliches Ufer am Unterlaufe sie bereits gewonnen hat.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Verfolgung ist die Straße Kamieniec-Litowski-Ryszejea überschritten.

Zwischen Muchawce und dem Prywel treiben unsere Truppen den eingeschlagenen Feind vor sich her.

Deutsche Reiterei warf gestern bei Samatry an der Straße Rowel-Kobryn eine feindliche Kavallerie Division.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unter der Führung des Generals Grafen Bothmer, haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an der Flota-Lipa nordlich und südlich von Brzezany die russischen Stellungen durchbrochen.

Nächtliche feindliche Gegen-Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Heute früh gab der Gegner nach weiteren Misserfolgen den Widerstand auf. Er wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung.
Radziwili liegt 10 Kilometer östlich von Schönberg. Swjadosce liegt 60 Kilometer östlich von Poniwie.

Frankfurter Theaternachrichten.

Opernhaus.

Sonntag, 29. Aug. abds. 7 Uhr: „Don Juan“ Sonntag-Abonn. Gewöhl. Preise. — Montag, 30. Aug. abds. 7 Uhr: „Manon“. Außer Abonn. Gewöhl. Preise. — Dienstag, 31. Aug. abds. 6½ Uhr: „Rienzi“. Dienst-Abonn. Gewöhl. Preise. — Mittwoch, 1. Sept. Geschlossen. — Donnerstag, 2. Sept. abds. 7 Uhr: „Der Bettelstudent“. Donnerstag. Abonn. Gewöhl. Preise.

Schauspielhaus.

Sonntag, 29. Aug. abds. ½8 Uhr, neu einstudiert: „Zwei glückliche Tage“. Auß. Abonn. Kleine Preise. — Montag, 30. August, abds. ½8 Uhr: „Die Lohsbahn“, hierauf: „Die Medaille“. Montag-Abonn. Kleine Preise. — Dienstag, 31. Aug. abds. ½8 Uhr: „Zwei glückliche Tage“, Dienst-Abonn. Kleine Preise. — Mittwoch, 1. Sept. abds. ½8 Uhr zum ersten Male: „Nordische Heerfahrt“ (Die Helden auf Helgoland). Mittwoch-Abonn. Kleine Preise. — Donnerstag, 2. Sept. Geschlossen.

Neues Theater.

Montag, 30. August, abds. 8 Uhr: „Die ledige Ehefrau“. Ermäß. Preise. — Dienstag, 31. Aug., abds. 8 Uhr: „Die ledige Ehefrau“. Ermäß. Preise.

Albert Schumann Theater.

Die zeitgemäße Posse: „Unsere Feldgrauen“, die noch jeden Abend jubelnde Heiterkeit erweckt, kann nur noch wenige Tage gegeben werden, da ein neuer Operettenschlager in Vorbereitung ist.

Am Sonntag Abend 8 Uhr findet die letzte Sonntag-Abendvorstellung der „Feldgrauen“ zu gewöhnlichen Preisen statt. Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr gelangt bei kleinen Preisen: „Die Förster-Christi“ zum letzten Male zur Aufführung.

Zu beiden Vorstellungen findet von 10 Uhr vormittags ab der Verkauf der Eintrittskarten an der Theaterkasse statt.

Vereinskalender.

Jugendkompanie. Samstag, den 28. cr. abends 8½ Uhr Antreten am Schützenhof und Abmarsch zur größeren Nachschichtübung.

Gesangverein Harmonie. Heute Samstag Abend 9 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal.

Tannusklub. Auf die nächsten Mittwoch, den 1. Sept. abends 9 Uhr im „Deutschen Kaiser“ stattfindende Monatsversammlung wird hierdurch hingewiesen und um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Kathol. Jungfrauenverein. Sonntag, 29. Aug. nachmittags 4 Uhr Versammlung mit Vortrag im Gewerbe-schulsaale.

Gottesdienst-Ordnung.

der kathol. Pfarrgemeinde Oberursel.

Sonntag, 29. August: 6 Uhr Frühmesse: best. hl. Messe zu Ehren der L. Muttergottes; 8 Uhr Kindergottesdienst: hl. Messe für die Pfarrgemeinde; 9½ Uhr Hochamt als best. Amt für + Philipp Heinrich; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung; 1½ Uhr Christenlehre mit Andacht u. Segen; darnach Versammlung des christlichen Müttervereins; 8 Uhr abends Kriegsandacht.

Montag, 30. August: ¾6 Uhr gestiftetes Jahrgedächtnisamt für + Eberhard Ried; 6¼ Uhr 1. Seelenamt für + Franz Anton Rompel; im Johannistift best. hl. Messe für + August Zenker.

Dienstag, 31. August: 6 Uhr best. Amt für Joh. Baptist u. Theresia Jacobi geb. Abt; 6¼ Uhr hl. Messe in besonderer Meinung.

Gottesdienstordnung

der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 29. August: vormittags 9½ Uhr Gottesdienst; vormitt. 11 Uhr Christenlehre.

Gottesdienstordnung

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Sonntag, 29. August: 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 6½ Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; 1½ Uhr Andacht in allg. Not mit Segen.

Montag, 30. August: 6¼ Uhr best. Amt zu Ehren der immerwähr. Hilfe; 8 Uhr abends Kriegsandacht.

Dienstag, 31. August: 6¼ Uhr best. Amt für + Heinrich u. Katharina Bender u. deren verst. Töchter; 8 Uhr abends Rosenkranzandacht.

Gottesdienstordnung

der kathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Sonntag, 29. August: 7½ Uhr Frühmesse zu Ehren der immerwähr. Hilfe; 9½ Uhr in Schönberg Hochamt für die Pfarrgemeinde; 1½ Uhr Andacht.

Montag, 30. August: 1. Amt für den im Felde + Adam Heil.

Dienstag, 31. August: 2. Amt für den im Felde + Adam Heil.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radobul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Zu vermieten.

Kleine 4-Zimmerwohnung
mit Gas zu vermieten.
(1286) Näheres im Verlag.

3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. (925)
Herzbergstraße 10.

3 Zimmer-Wohnung
mit Glas-Beranda, Bad u. Zubehör zu vermieten.
Königsteinerstr. 2. 1.

3 u. 2-Zimmerwohnung
zu vermieten. 1127
Akerstraße 1.

Freundliche 2-Zimmer-Wohnung
mit elekt. Licht zu vermieten
Schulstraße 26.

3-Zimmer-Wohnung
mit Gas, Bad, Manfarte und geräumige Zimmerwohnungen zu vermieten. 1160
Johann Heinrich, Geschäft, Feldbergstr. 39
Schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Gas, Garten, Glas, in freier Lage per sofort zu vermieten.
Altkönigstr. 9.

3-Zimmer-Wohnung
mit Gas u. Elektrisch zu vermieten. 1291
Hohemarkstr. 7.

2= ev. 3-Zimmerwohnung
mit Manfarte zu vermieten.
Näh. im Verlag. 1322

2-Zimmer-Wohnung
eventl. 3 Zimmer mit elektr. Licht und allem Zubehör per 1. September billig zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 1176

Große 2-Zimmer-Wohnung
mit Manfarte zu herabgesetztem Preis zu vermieten.
844) Näh. im Verlag.

Große 2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 1083
Frankfurterstraße 24.

gutmöbliertes Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. [926]

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 1038
Eckardstr. 71.

Schöner Laden
zu vermieten. 1280
Ecke Eppsteinerstraße und Untere-Hainstraße.
Näh. Bleichstraße 2.

Stierstadt.
Schöne 1277

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, sofort zu vermieten.
Feldbergstraße 12.
Näheres Schulgengasse 5.

Freie Wohnung
erhält kinderloses Ehepaar gegen Verrichtung von Haus und Gartenarbeit als Nebenbeschäftigung. 1344
Altkönigstraße 32.

Leeres Zimmer
in der Nähe der Bahn billig zu vermieten. 1320
Wo? sagt die Geschäftsst.

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör 1 Stall mit Keller zu vermieten. 1347
Steinbachstr. 95.

Gesucht eine 3-Zimmerwohnung
mit Bad u. Garten möglichst zum 1. Oktober 1915. Angebote unter No. 1348 an den Verlag.

Tüchtige Arbeiterin
sowie linker

Junge

1331
gesucht.

Putztücher-Fabrik Weiskirchen.

Kleider kosten Geld!
Wer sparen muß, wird ans Selbstschneiden denken und kann mit Hilfe der vorzüglichen Favorit-Schneide-Erfolge erzielen. Jede Dame versuche es. Anleitung durch das neue Favorit-Modenalbum (nur 60 Pfg. Erh. b. W. H. Mergheim, Vordstadt.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft nach langem, schweren Leiden
unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr

Franz Anton Rompel

Schreinermeister

im 80. Lebensjahre.

Oberursel, den 27. August 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 29. August, nachmittags 4 Uhr
vom Trauerhause, Gartenstrasse 12.

1349



„Künstliche Höhen-Sonne“

Ueberraschend schnelle Hebung des Allgemeinbefindens bei den meisten Krankheiten. Beseitigung der Schmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit. — Beste Erfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen, bei Arterienverkalkung, Herz-, Lungen-, Nerven-, Haut- und rheumatischen Leiden. Glänzende Begutachtung durch die ärztlichen Autoritäten Professor König-Marburg, Professor Vulpus-Heidelberg, Professor Jessioneck-Gießen u. a.

Ständige Benutzung von Mitgliedern der Homburger Ortskrankenkasse. Minderbemittelte genießen Vergünstigung.

Institut für Bestrahlungstherapie Bad Homburg
Arztl. Leitung: Dr. med. Braun
Lange Meile 5 (Haltestelle Gasanstalt) Telefon Nr. 10.

Feldbergstr. 23. Geschäfts-Eröffnung. Feldbergstr. 23.

Einer geehrten Einwohnerschaft Oberursels und Umgegend beehre ich mich mitzuteilen, daß ich das bisher von P. Hermann, Feldbergstraße 23 betriebene

Colonial- und Delikatessen-Geschäft

übernommen habe und am

Samstag, den 28. August 1915

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft auf das Beste und Billigste zu bedienen.

Einem geneigten Zuspruch gern entgegen sehend, zeichne

Hochachtungsvoll

Georg Remy.

1329



Wer jetzt Schuhfett kauft, fährt gut;
Preise steigen!

Schuhfett Franolin
Universal Tran-ederfett

kann sofort geliefert werden. Auch Schuhputz
Nigrin (keine Wassercreme), Seifenpulver Schneekönig und Weissenpulver Goldperle
mit Beilagen.

1354

Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen (Württemberg.)

Verschiedenes.

Fahrknecht

für Brotwagen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Karl Dröser,
Tannusbrotfabrik
Weiskirchen. (1342)

Vichtspielbühne „Zum Bären“.

Programm

für Sonntag, 29. August 1915
nachm. 4 und abends 8 Uhr

1. Der fliegende Holländer, humoristisch.
2. Wampert gibt eine Gesellschaft, humoristisch.
3. Die acht Grobmacht, Kriegs-Drama in 3 Akten.
4. Zwei glückliche Paare, hum.
5. Die Rache des abgewiesenen Freiers, Drama.
6. Neueste Kriegsberichte aus Ost und West, Natur.
7. Der Pressepirat, Drama in 3 Akten.
8. Die Hopi-Indianerin, Drama.

Einlagen.

Junge Leute unter 16 Jahren haben zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt.

Erstklassiges Künstlerkonzert.
Eintrittspreise: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 20 Pf.
Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.
Hierzu ladet freundlichst ein
1350) C. Röder.

Scheren u. Messer schleift
A. von Goutta, Homburg.
Annahmestelle bei 1298
J. Hieronymi, Vorstadt 8.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die erste Hälfte des Monats September erfolgt am 1 u. 2. September, Nachmittags von 2—5 Uhr im Geschäftslokal der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1 des Stadthauses u. zw.

Mittwoch, 1. Sept. für die Buchstaben A—D
Donnerstag, 2. „ „ „ „

Oberursel, den 28. August 1915.

Die Stadtkasse.

Calmano.

Leutnant

Ausschuß für Kriegsbildung

Fürsorge für Verwundeten,

Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer

Geschäftsstelle: Oberhöchstaderstraße Nr. 2.

Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Tannusstraße Nr. 18.

Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Obstpreise. Der Ausschuss dankt bestens für den reichlichen Nachschub an Obst und bittet um Fortsetzung der Lieferungen fortzusetzen. Es wäre erwünscht, wenn Obst in der ersten Hälfte der Woche, Obst zum Freitag oder Samstag gefandt würde. Lieferungen: Tannusstraße 18.

Hauptauschuß. Die nächste Sitzung findet den 3. September, abends 8 Uhr statt.

Empfehle mich im Anfertigen von Herrenkleidern sowie von Uniformen, Abänderungen und

Heinrich Faust, Schneider

1345)

Hospitalstraße 17.

Vaterländischer Frauen-Verein

Das Nähkränzchen beginnt wieder am Sonntag, den 1. September 1915 und wird von nun an 14 Tage gehalten und zwar am ersten Dienstag des Monats bei Frau Gerold und am dritten bei Frau Bürgermeister Füller, immer nachmittags von 1/2 5—1/2 7 Uhr.

In erster Linie soll für Soldaten im Felde gesorgt werden. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Oberursel, den 25. August 1915.

Der Vorstand

Wieder neu eingetroffen:

Kriegskarten-Atlas

enthaltend 10 Karten der verschied. Kriegsschauplätze

Handliches Taschenformat.

Große Maßstäbe. :: Vielfarbige Drucke

Praktische Liebesgabe.

Preis 1.50 Mark

Zu haben in der

Geschäftsstelle des Oberurseler Bürgerfreunds
u. Dehnert & Christmann, Vorstadt 11

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Leibwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Büchertarten empfiehlt Buchdruckerei H. Berlebach